

## Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-  
kammer  
Schleswig-Holstein

### Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop  
Thiensen 22  
25373 Ellerhoop  
Tel. 04120/7068-214  
Fax 04120/7068-212

Lübeck  
Meesenring 9  
23566 Lübeck  
Tel. 0451/317020-20  
Fax 0451/317020-29

Rendsburg  
Grüner Kamp 15-17  
24768 Rendsburg  
Tel. 04331/9453-373  
Fax 04331/9453-389

[www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten](http://www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten)

## Sitkafichtenlaus oder Fichtenröhrenlaus

### *(Liosomaphis abietinum)*



Die Sitkafichtenläuse sind 2 mm große Tiere, grün gefärbt, mit sechs Beinen und auffällig braunroten Augen. Sie befallen folgende Fichtenarten, wobei die Anfälligkeit in der genannten Reihenfolge abnimmt: Blau-, Stech-, Omorika-, Sitka- und Rotfichte.

Die Läuse überwintern als erwachsene Tiere, in milden Wintern ist ihre Sterblichkeit gering. Im Frühjahr beginnt die Saugtätigkeit der Läuse an der Blattunterseite der Nadeln, und zwar vom Stamm her nach außen. Durch das Saugen werden die Nadeln zuerst gelbfleckig, dann braun und fallen schließlich ab. Dadurch wird die Assimilationstätigkeit des Baumes stark beeinträchtigt. Allein stehende Bäume sind besonders gefährdet. Unter günstigen Bedingungen kommt es aufgrund einer schnellen Generationenfolge zu einer Massenvermehrung, die dann im Sommer aufgrund von Nahrungsmangel zusammenbricht.



Die **Bekämpfung** der Läuse setzt eine rechtzeitige Befallsermittlung voraus. Dazu werden vor dem Austrieb aus dem inneren Bereich des Baumes Zweige über einem Bogen weißen Kartonpapier (DIN A 4) abgeklopft, wodurch die Läuse auf das Papier fallen. Werden durchschnittlich mehr als 6 Läuse pro Klopfbprobe gefunden, so ist eine Bekämpfung ratsam. Unter den gefundenen Tieren sind auch unschädliche oder gar nützliche Insekten. Sie dürfen nicht mit den Sitkafichtenläusen verwechselt werden.

Eine Bekämpfung ist während der Vegetationsruhe oder nach dem Austrieb im Frühjahr mit für diesen Anwendungszweck zugelassenen Pflanzenschutzmitteln möglich.

Der Neuaustrieb von nicht zu stark geschädigten Fichten kann durch Düngung und ausreichender Wässerung in Trockenperioden oder vor Frosteintritt gefördert werden. Bei wiederholtem starken Befall ist zu überlegen, ob nicht weniger anfällige Koniferen wie Tannen, Kiefern oder Eiben bei Neuanpflanzungen gewählt werden.